

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jede Monotonie zu vermeiden und dem projektierten Quartier ein heimeliges Gepräge zu verleihen.

Wasser-riorgung Brätein (Baselland). Für die grosszügige Wasserversorgungsanlage mit Pumpwerk ist im laufenden Jahre eine grössere Erweiterung geplant. Es ist beabsichtigt, das Christ-Reservoir um eine Kammer von 200 m³ Inhalt zu erweitern, da sich dasselbe zu klein erwiesen hat. Durch diesen Umstand konnte man nicht nur, wie vorgesehen, zur Nachtzeit pumpen, sondern das Pumpwerk musste längere Zeit tagelang in Betrieb gesetzt werden, was an Stromgebühr enorme Kosten verursachte. Mit der projektierten Erweiterung wird man in den Stand gesetzt, das Wasser vermittelst Nachtkraft, welche bedeutend billiger zu stehen kommt, ins Reservoir zu fördern und dadurch ein grösseres Quantum aufzuspeichern, das jenseitlich für den folgenden Tag ausreichen dürfte. Die bezüglichen Kosten sind auf rund Fr. 10,000 berechnet.

Ostschweizerischer Gabel- und Rechenmacher-Verband.

Hauptversammlung, den 24. März 1913, im Hotel „Hirschen“ in Frauenfeld, unter Leitung des Präsidenten Herrn J. Thomi.

1. Eröffnung der Versammlung und Bekanntgabe der Traktanden.

2. Das Protokoll der Hauptversammlung vom 12. März 1911, abgehalten im Hotel „Helvetia“ in Sulgen, wurde verlesen und bestätigt.

3. Präsident Thomi teilt mit, daß der Appenzeller-Verband dem Ostschweizerischen Verband nicht mehr angehöre, was sehr zu bedauern sei. Ferner teilt der Präsident mit, daß infolge von zu wenig Anmeldungen die Ausstellung in Wettinsfelden nicht abgehalten worden sei.

4. Wahl der Stimmenzähler; es wurden gewählt die Herren Bach von Eschenz und J. Kaufmann von Holzrütli.

5. Abnahme der Jahresrechnungen 1911 und 1912. Diejenige von 1911 schliesselt ab mit einem Aktivsaldo von Fr. 32.07, und diejenige von 1912 mit Fr. 34.24, welche unter bester Verdankung an den Rechnungssteller, Herrn H. Behnder, abgenommen wurden.

6. Wurde vom Präsidenten die Frage gestellt, ob sich der Verband auflösen soll, da diese Versammlung so schwach besucht sei; hierauf wird beschlossen, der Verband sei nicht aufzulösen, sondern soll weiter bestehen.

7. Wird zur Wahl des Vorstandes geschritten für die Jahre 1913 und 1914 und es wurden gewählt die bisherigen Herren: J. Thomi als Präsident, H. Behnder als Kassier, G. Chrat als Aktuar, J. Eggmann und J. Altenbach als Beisitzer.

8. Wird beschlossen, daß, wenn ein Mitglied austreten will, die Austrittserklärung im ersten Halbjahr einzureichen sei, andernfalls es verpflichtet ist, den Jahresbeitrag zu bezahlen. Ferner wird beschlossen, daß mit dem Einzug der Jahresbeiträge am 1. Juli begonnen werden solle.

9. Besprechung über Beteiligung an der Schweiz Landesausstellung in Bern. Es wird vom Vorstande beantragt, von einer Beteiligung an der Ausstellung Umgang zu nehmen. Von Seiten der Versammlung wird beantragt, der Verband solle sich an der Ausstellung kollektiv beteiligen; hierüber wurde abgestimmt, und der Antrag des Vorstandes zum Beschluss erhoben.

10. Wird die Anregung gemacht, der Verband möchte dem Schweiz. Gewerbeverein beitreten. Es wurde beschlossen, davon Umgang zu nehmen.

11. Besprechung über Anschluß an eine Fachzeitung. Es wird der Vorstand beauftragt, sich mit

dieser Angelegenheit zu befassen und je nach Gutfinden, sich an eine passende Zeitung anzuschliessen.

12. Allgemeine Umfrage. Da von Seiten der Unwesenden nichts mehr anzubringen ist, wird die Versammlung geschlossen.

Verbandswesen.

Der Vorstand des aargauischen kantonalen Gewerbeverbandes sprach sich einstimmig gegen den Entwurf des schweizerischen Zentralvorstandes für ein Gesetz über die Arbeit in den Gewerben aus und wünschte dessen Änderung im Sinne der vom zürcherischen kantonalen Gewerbeverbande gestellten Anträge, sowie die gleichzeitige gesetzliche Ordnung der Berufsorganisationen mit einer Bestimmung über das Meisterschaftsrecht.

Verschiedenes.

† Eisenhändler Jean Debrunner-Hochrentiner in St. Gallen starb am 19. Jan. im Alter von 76 Jahren. Er war der Chef der weitbekannten Eisenfirma Debrunner & Cie., ein sehr angesehener, weitsichtiger Geschäftsmann, der die Firma zu großer Blüte brachte und zu einem der ersten Geschäfte dieser Art in der Schweiz ausgestaltete.

† Der Senior der Schreinermeister Johannes Itten in Spiez (Bern) ist am 14. Januar gestorben. Er hat das Alter von 84 Jahren und zwei Monaten erreicht und war gegenwärtig der älteste Bürger der Gemeinde.

Tod durch den Starkstrom. Am 19. Januar ist bei Reinigungsarbeiten in der Zentrale Obermatt bei Engelberg des Elektrizitätswerkes Luzern-Engelberg der Maschinist Albert Leisch mit dem 25,000 Volt-Strom in Berührung gekommen. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterlässt Frau und vier Kinder.

Als Verwalter des Gaswerkes Frauenfeld (Thurgau) an Stelle des demissionierenden Herrn Keller wurde mit Amttritt auf 1. Mai gewählt Herr Albert Karrer, bis jetzt Verwalter des Gaswerkes Olten.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur. Fachschulen für Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Chemiker, Kunstgewerbe, Geometer, Handel und Eisenbahnbemalte.

Der Sommerkurs beginnt am 22. April 1914. Für den Eintritt in die I. Klasse sind erforderlich: Das zurückgelegte 15. Altersjahr und der Besitz derjenigen Kenntnisse, welche durch einen erfolgreichen dreijährigen Sekundarschulbesuch erworben werden können.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 20. April von morgens 8 Uhr an statt. Letzte Anmeldefrist 28. Februar 1914.

Programme und Anmeldeformulare gegen Rückporto durch die Direktion des Technikums.

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich. Die Entwürfe aus dem Wettbewerb unter den Schülern und Schülerinnen der Gewerbe- und Kunstgewerbeschule für die an der Landesausstellung in Bern auszustellenden Schülerarbeiten, die gegenwärtig in der Kunstgewerbeschule zu sehen sind, legen Zeugnis von dem regen Leben ab, das in diesen Schulen herrscht und zeigen auch mit grösster Deutlichkeit die Richtung, die in allen ihren Abteilungen eingehalten wird. Die Beteiligung der Schüler an den Wettbewerben, die durch bescheidene Geldpreise stimuliert werden, ist eine sehr grosse, und die Arbeiten zeigen — von einzelnen Entgleisungen und Nachahmungen abgesehen — das Streben nach Eigenart, bei

völliger Berücksichtigung des Materials und der einschlägigen Technik. Sie sind in gutem Sinne modern, d. h. ohne alle Extravaganz. Das gilt von allen Abteilungen, dem dekorativen Malen und den graphischen Fächern, dem Metalltreiben, der Bau- und Kunstschorferei, der Schreinerei, der Stickerei und dem Modellieren. Besonders starke Beteiligung und gute Resultate zeigt die Abteilung für dekoratives Malen. Quantitäativ schwach vertreten ist dagegen die Stickerei, ebenso das Modellieren, das freilich bis jetzt nur als Hilfsfach geführt wird. Das Gesamtbild der Veranstaltung ist im höchsten Grade erfreulich und lässt eine ehrenvolle Beteiligung unserer Gewerbe- und Kunstgewerbeschule auf der Landesausstellung voraussehen.

Berichtigung. In der Abhandlung über „Elektrische Bearbeitung von Stein und Kunstoffstein“ in Nr. 42 dieses Blattes hat sich ein unliebsamer Irrtum eingeschlichen. Auf Seite 734 im dritten Absatz wird der Kraftverbrauch der Maschine, bezw. die Motorleistung mit 0,007 PS angegeben, während es in Wirklichkeit heißen soll 0,07 PS.

Schweizer. Farbholz- und Imprägnierungsfabrik A.-G., Hochdorf (Luzern). Der Verwaltungsrat unterbreitete den Aktionären einen Antrag auf Liquidation des Unternehmens. Das Aktienkapital beträgt 250,000 Franken.

Usine Cyprien Chapatte, Société anonyme, aux Breuleux — Holzhandel und Dampfzägerei — (Bern). Die Generalversammlung genehmigte die Rechnungen des Geschäftsjahres 1912/13 und beschloss gemäß dem Antrag des Verwaltungsrates den Gewinnsaldo, wie im Vorjahr, ausschliesslich zu Abschreibungen zu verwenden. Das Aktienkapital (500,000 Fr.) des im März 1910 in Aktienform umgewandelten Etablissements bleibt somit ohne Verzinsung.

Duellensucheret. Eine Aktiengesellschaft plant den Bau eines Gasthauses mit 30 bis 40 Zimmern auf dem Salève bei Genf. Dem Berg fehlt es an Wasser. Die dort stehenden Sommerwirtschaften konnten sich mit filtriertem Regen- und hinauf gepumptem Quellwasser begnügen. Das Gasthaus aber muss auf einen Zufluss von mindestens 10—20 Liter in der Minute rechnen. Man ließ zur Untersuchung darüber, ob der Berg selber eine Quelle von dieser Mächtigkeit enthalte, zunächst laut „Progrès de la Haute Savoie“ einen Hydrologen aus Belgien kommen, der auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen mehrere Stellen angab, wo nach seiner Meinung unterirdische Quellen ließen. Ein Abbé aus Rom, der mit der Wünschelrute arbeitet, kam zu ähnlichen Ergebnissen wie der Wissenschaftler. Endlich wandte man sich an Abbé Mermet in Cernier. Auch dieser kam auf Grund der Winke seiner Wünschelrute und der Angaben der Uhr dazu, die gleichen Stellen zu bezeichnen, wie seine beiden Vorgänger. So grub man denn einen Schacht, und in der Tiefe von 12 m kam das Wasser zum Vorschein.

Literatur.

Ein soziales Rädchen. Gespräche im Mundart. Von J. Leu, Verwalter der Schreibstube in Zürich. Druck von Gebr. Leemann & Co., Zürich. Gr. 8°. 40 Seiten. Selbstverlag des Verfassers. Preis 1 Fr.

Das „soziale Rädchen“ ist nämlich die Schreibstube für Stellenlose. Denn mit Recht meint der Verfasser, diese dürfe so bezeichnet werden, als ein kleiner, beschleunigter Teil des großen Mechanismus der sozialen Fürsorge. In der Form „züridütscher“ Gespräche vernehmen

wir die Not eines stellenlosen Familienvaters, der lange vergeblich sich bemüht hat, Arbeit zu finden, bis er endlich auf die Schreibstube aufmerksam gemacht und hier zu Hülfssarbeit angenommen wird. In dieser selbst hören wir im weiteren Verlauf der Gespräche auch die Unannehmlichkeiten, die dem Verwalter auf mannigfache Weise entstehen: bald durch Gedankenlosigkeit und Ungeschicklichkeit eines zur Arbeit Aufgenommenen, bald durch rücksichtloses Drängen eines Auftraggebers, bald durch Verkennung des Gutmeins der Verwaltung. Wir fühlen aber auch die Freude mit, die den Verwalter beglückt, wenn nach kurzer Schreibstubenzeit dem bewährten Arbeiter eine bleibende Stelle verschafft werden kann. Wenn auch die Mundart nicht ganz rein durchgeführt ist — bekanntlich eine nicht leichte Aufgabe —, so entstellt in diesen Gesprächen eine treffliche Charakteristik, und nicht ohne Spannung liest sich das Ganze. — Der Nettoerlös fällt zugunsten der Schreibstube.

R. W.

Handwerksflucht. Es ist heute eine bekannte Klage, dass die jungen Leute sich nicht mehr dem Handwerk zuwenden wollen; „da ist doch nichts mehr zu verdienen“, lautet die allgemeine Ausrede. Das Handwerk hat aber doch noch einen goldenen Boden, wenn nur dem Jünger beizetzen ein Verständnis für die Bedürfnisse seiner Zeit gegeben wird, wenn er voll Begeisterung und voll ehrlichen Strebens sein Handwerk ergreift. Was kann den jungen Mann mehr mit Stolz für seinen Beruf erfüllen, als die Kenntnis der ruhmreichen Vergangenheit des Handwerks und seiner hervorragenden Leistungen; als die Vorbilder großer Meister, die kein Misserfolg und kein Misgeschick an sich irre werden ließen? Aber wer anders soll dem angehenden Handwerker hier von immer wieder erzählen als eigens hierfür geschriebene Bücher? Und da ist eine Bibliothek im Geschäftsbereich begriffen, die diesem Zweck vollauf gerecht wird, es ist die „Bibliothek des Handwerks“, der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg. Die herrlich ausgestatteten Bände bilden eine Zierde für jeden Büchertisch und doch beträgt der Preis pro Band nur Fr. 4.—. Es liegt an der Schule, an den Innungen und Handwerkskammern, diesen Bänden in allen Familien, wo Söhne da sind, Eingang zu verschaffen; sie erzählen dem jungen Manne die Geschichte des einzelnen Handwerks, führen ihm herrliche Leistungen alter und junger Meister vor Augen, geben ihm Einblick in das Schaffen und Ringen hervorragender Meister und erfüllen ihn so mit Liebe und Ehrfurcht vor dem Handwerk. Für seine Ausbildung geben ihm die Bände vorzügliche praktische Winke und machen sich dadurch für den Lehrling geradezu unentbehrlich. Eltern von solchen Söhnen, die in diesem Jahre aus der Schule kommen, mögen denselben den passenden Band dieser Bibliothek

Comprimierte u. abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel
Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl 3

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandisen